Gedanken über die Kochkunst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. M. Cay

Kennan, der Sänger aus dem fernen Westen

Sein Vortrag findet beim Publikum unterschiedlichen Anklang

Kontrast

Wenn ein Amerikaner eine Frau sieht, die ihm gefällt, läßt er einen bewundernden Pfiff ertönen. Bei uns sind wir verschlossener. Unsere Schweizer Frauen werden höchstens hie und da von ihrem Dampfkochtopf angepfiffen. Hibou

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

Wer rastet, der rostet!

Waagrecht: 1 lauwarm, 2 Amnesie, 3 Matrize, 4 Ate, 5 er, 6 UW, 7 été, 8 rastet, 9 stritt, 10 WS (SW), 11 Ili, 12 Eichen, 13 rd (Dr), 14 Ra, 15 Estrich, 16 Traeger, 17 LR, 18 Noel, 19 CW (WC), 20 Umsicht, 21 rostet, 22 Nest.

Senkrecht: 1 Lama, 2 Amateur, 3 Unterwasser, 4 To, 5 Wer, 6 St, 7 der, 8 nur, 9 Asymmetrie, 10 Salomon, 11 riz, 12 Teilinteresse, 13 Meerrettich, 14 RG (GR), 15 lits, 16 Erie, 17 cet, 18 Nachricht, 19 Wt.

Gedanken über die Kochkunst

Schlimm ist es, wenn die Frauen nur aus Wut kochen können.

*

Die Liebe ist die Köchin, die am meisten anrichtet auf der Welt. Nestroy

Nichts ist vollkommen

Wenn ich die modernen amerikanischen Autokarosserien und ihre Flossen betrachte, so ist mir, es fehle ihnen etwas an ihrer erschütternden Vollkommenheit: Sie sollten wedeln können. Bob

Gedanken eines Zeitungslesers

Bekanntlich leitet die Pariser Gipfelkonferenz ihren berühmt gewordenen Namen von den schmackhaften Pariser Gipfeln her, die den Nato-Delegierten zum Frühstück serviert wurden. Es wird behauptet, daß nicht wenige der mißgestimmten Konferenzteilnehmer nach dem Genuß der wohltemperierten croissants in verträglichere Laune versetzt wurden, so daß schließlich mehr Abschußrampen zugestanden wurden, als man anfänglich zu hoffen wagte. Daher sollten auch künftige Konferenzen auf höchster Ebene rund um den Pariser Gipfel abgehalten werden. Eine Berliner Pfannkuchenkonferenz wäre jedenfalls für die empfindlichen Verdauungsorgane der nervösen Diplomaten zu schwere Kost.

*

Der gestürzte Präsident Pérez Jiménez in Venezuela war Liebhaber goldstrotzender Uniformen, behängt mit riesigen Münzensammlungen, die einen bekannten Reichsmarschall vor Neid hätte an Gelbsucht erkranken lassen. Auch im Essen war er nicht gerade bescheiden, belief sich doch eine seiner letzten Spesenrechnungen für Essen und Bankette, die anläßlich des Dezember-Wahlaktes veranstaltet wurden, auf ganze sieben Millionen Dollar. In Berner Platten umgerechnet hätte dieser Betrag gerade ausgereicht, dem ganzen Schweizervolk ein schmackhaftes Mittagessen mit Weinbegleitung gratis und franko zu servieren. wamü.

Erkenntnis

Hell stand ein Haus in Flammen,
sowie an einem Teich.
Die Pompiers, die strammen,
erschienen alsogleich.

Sie husteten im Rauche
und konnten nicht zum Brand,
weil sich im Spritzenschlauche
ein großes Loch befand.

Das Wasser, statt zum Hause,
nahm seitwärts seinen Lauf,
da stürzte ich zur Brause,
und hielt die Hand darauf.

Das Feuer tat verblassen –
und dies hat mir gezeigt,
das Reimen sollte lassen,
wer so zum Dichten neigt. Belmonte

Chinoiserie

Gling-Glang-Futsch, der böse Räuber, überfiel eines Tages den weisen Mandarin Ching-Chang Fu. Und so sprach der böse Gling zum weisen Ching: «Deiner Güter liebstes will ich Dir rauben, Deine Lieblingsmandarine Ping-Gili-Gili muß mir auf mein Räuberschloß folgen!» «So nimm sie mit», sprach der weise Ching, «Mandarinen gibt es schließlich genug. Schlimmer wäre es gewesen, wenn Du mir nicht mein Liebstes, sondern mein Bequemstes genommen hättest, nämlich den herrlichen Orientteppich, auf dem ich sitze und den ich seinerzeit als schönsten unter den schönen bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gekauft habe.»